



Dennis Breiser

Für „Chamäleon“ durch Europa

Foto: Privat

REPORTAGE



Beim Start in Iserlohn-Ihmert wurde Dennis Breiser von vielen Freunden und Unterstützern ein Stück begleitet.

Fotos: Privat

Für „Chamäleon“ durch Europa

Dennis Breiser aus Iserlohn-Ihmert radelte 16 450 Kilometer für einen guten Zweck

ISERLOHN. Von Iserlohn zum Nordkap, dann zum südlichsten Zipfel Europas und wieder zurück ist Dennis Breiser mit dem Fahrrad gefahren. Immer mit dabei war das Plüsch-Chamäleon Leo. Denn die Reise diente einem guten Zweck. Dennis sammelte damit Spenden für das Caritas-Projekt „Chamäleon“. Jetzt ist er wieder in der Heimat angekommen.

VON MATTHIAS NÜCKEL

Dennis Breiser ist etwas außer Atem. Er war schon wieder mit dem Fahrrad unterwegs.

Doch dann nimmt er sich keine Zeit für ein Gespräch mit dem DOM. Es sprudelt nur so aus ihm heraus. Denn wenn einer eine Reise tut, dann

kann er viel erzählen – vor allem, wenn es eine so ungewöhnliche Reise ist.

Im April 2018 waren Dennis und Leo gestartet. „Genau 16 450 Kilometer bin ich seitdem gefahren“, erzählt er. Über Polen, die baltischen Staaten, durch Finnland und Norwegen führte ihn der Weg zum Nordkap. Anschließend ging es durch Schweden, Dä-

nenmark, die Beneluxländer, Frankreich und zur Straße von Gibraltar in Spanien. Am westlichsten Punkt Europas, dem Cabo da Roca in Portugal, drehte Dennis Breiser wieder um und machte sich nach über 12 000 gefahrenen Kilometern und 16 bereisten Ländern auf den Heimweg. Die Reise endete schließlich, wo sie begonnen hatte – auf dem Schulhof in Iserlohn-Ihmert.

Der Entschluss zu dieser gewaltigen Tour sei nicht spontan gefallen, sondern langsam gereift, erzählt Dennis rückblickend. „Bei meinem Arbeitgeber hing eine große Europakarte. Auf der bin ich immer mit dem Finger die Routen abgefahren“, berichtet er. Ein Jahr lang dauerte es, bis sich der damals 25-Jährige entschloss, das Projekt anzugehen.

Doch Breiser wollte die Reise nicht nur so zum Spaß für sich allein machen. Er wollte die Fahrradtour mit einem guten

STICHWORT

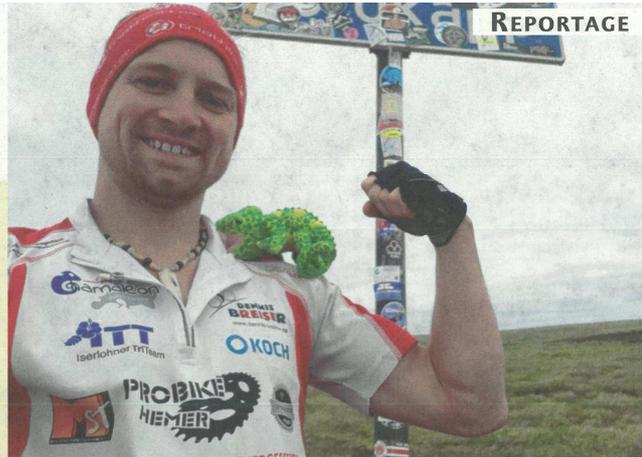
„Chamäleon“-Gruppen

Die „Chamäleon“-Gruppen richten sich an Jungen und Mädchen aus Familien mit Suchterkrankungen oder seelischer Erkrankung ab acht Jahren aus Iserlohn, Hemer, Menden und Balve. Die Kinder treffen sich regelmäßig einmal wöchentlich. Die Teilnahme an den Gruppen ist kostenlos. Die Anmeldung erfolgt über die Familienberatung. Die Familienberatung der Ca-

ritas unterstützt bei Bedarf die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben. Die Suchtberatung unterstützt betroffene Eltern bei der Bewältigung ihrer Suchtproblematik. Durch die Verbindung von erlebnisorientierten, spielerischen und therapeutischen Maßnahmen wird langfristig eine Stabilisierung und positive Veränderung der Kinder erreicht. Kinder können bei „Chamäleon“ alles loswerden, was sie bedrückt, Antworten auf ihre

Fragen finden, Spaß haben und den Alltag vergessen, erfahren, dass sie nicht allein sind mit ihren Problemen sowie verlässliche Ansprechpartner finden.

Kontakt:
Projekt „Chamäleon“ Iserlohn;
Telefon: 0 23 71/81 86 71;
E-Mail: t.filthaut@caritas-iserlohn.de;
„Chamäleon“-Gruppe Menden/
Balve; Telefon: 0 23 71/81 86 70;
E-Mail: t.filthaut@caritas-menden.de



Die Route führte Dennis Breiser an den nördlichsten und den südlichsten Punkt Europas. Stolz erreichte der Radfahrer sein erstes großes Etappenziel, das Nordkap (rechts, oben). Das Chamäleon begleitete ihn immer auf der Reise.

Zweck verbinden. Und da kam für ihn nur die Unterstützung des Caritas-Projektes „Chamäleon“ infrage, bei dem Kinder aus Familien mit Suchterkrankungen und seelischen Erkrankungen unterstützt werden (siehe Infokasten).

„Ich weiß, wie wichtig die Arbeit von ‚Chamäleon‘ ist“, betont Dennis, denn sie habe auch etwas mit seiner eigenen Biografie zu tun. „Auch ich bin nicht immer gerade Wege gegangen, habe mit Alkohol und Drogen hantiert“, räumt er freimütig ein. Durch den Sport, vor allem das Fahrradfahren, habe er wieder Lebensmut und Lebensfreude entwickelt. „Der Sport war mein Therapeut, aber es war ein harter und steiniger Weg“, meint er und fügt hinzu: „Daran denkt man vorher nicht, wenn man so einen Quatsch anfängt.“

An seiner neuen Lebensfreude wollte er andere teilhaben lassen – und seine Reise als

Spendentour gestalten. Im Gespräch mit einer Nachbarin entwickelte sich schließlich der Gedanke, Geld für die „Chamäleon“-Gruppen zu sammeln. Im Vorfeld gestaltete er eine Projektmappe mit Karten, Collagen und Texten. „Damit bin ich rumgegangen und habe Spenden gesam-

„Für die Tour habe ich meine gesamten Ersparnisse aufgelöst.“

Dennis Breiser

melt“, sagt Dennis. Die Arbeitskollegen stellten einen Kontakt zur Werbeagentur des Arbeitgebers her. Diese sponserte spontan die eigene Internetseite für das Projekt, das dadurch bekannter wurde. „Dort konnten alle einsehen, was ich vorhatte“, so Dennis.

Mit seiner Spendensammlung stieß der junge Mann bei vielen Menschen auf offene Ohren – oder besser gesagt auf

offene Geldbeutel. „Manche sponserten jeden gefahrenen Kilometer mit einem oder zwei Cent. Andere spendeten 20 oder 50 Euro“, erzählt Dennis. Dieses Geld geht komplett an die „Chamäleon“-Gruppen. Denn seine Reise finanzierte er fast komplett selbst. „Dafür habe ich meine Ersparnisse aufgelöst“, betont er und fügt hinzu: „Einige Menschen haben jedoch gesagt, dass sie auch meine Reise mitfinanzieren wollen. Das war echt

cool.“

Nachdem er seinen Job gekündigt hatte, ging es los in Richtung Norden. Dort hatte er auch eines der drei größten Erlebnisse der Reise. „Am Nordkap zu stehen, war einfach fantastisch“, schwärmt Dennis. Doch bald schon sollte ein Tiefpunkt folgen.

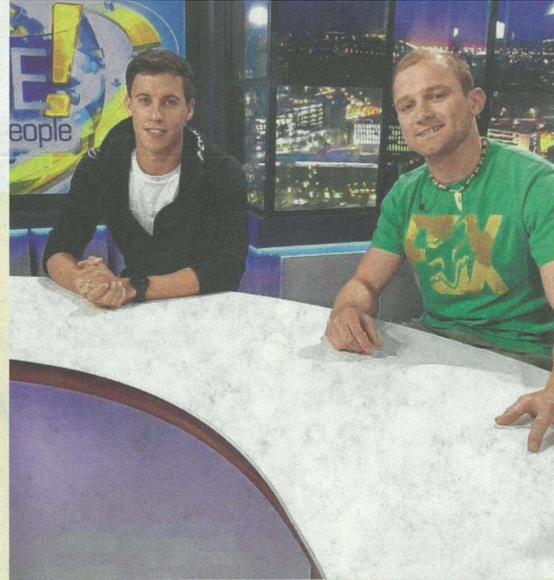
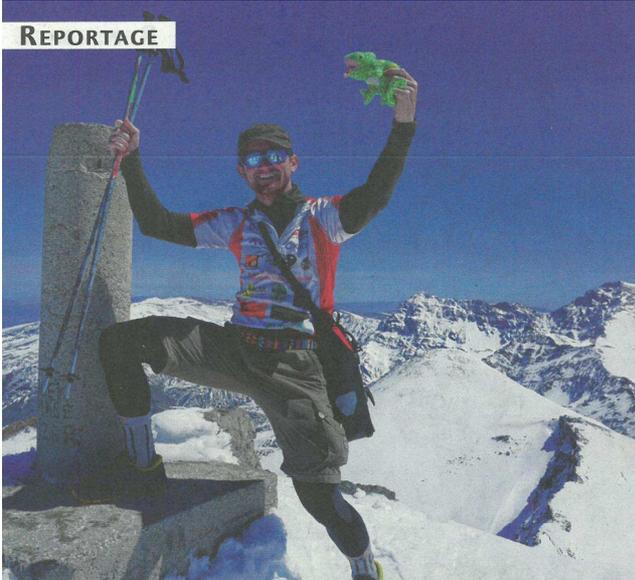
„Als ich auf dem Weg vom nördlichen Skandinavien wieder in den Süden kam, hatte

ich den Gedanken aufzuhören“, meint er. Von der Weite der Natur, mit der er sich eng verbunden fühlt, kam er wieder in die schnelllebige, hektische Welt. „Das hatte mich im Moment überfordert“, räumt Dennis ein. „Drei Tage habe ich pausiert, dann war der Gedanke des Abrechnens wie weggeflogen“, sagt Breiser.

Das war auch gut so, denn weitere Höhepunkte sollten folgen. Einer war das Erreichen der Sierra Nevada in Spanien. „Das letzte Stück habe ich wegen des Schnees zu Fuß zurückgelegt“, berichtet der junge Mann, der dafür mit einer unvergesslichen Aussicht belohnt wurde.

Das absolute Highlight, von dem Dennis immer noch zehrt, sollte er schließlich im französischen Nizza erleben dürfen. Dort wurde gerade der Triathlon vorbereitet. „Als ich den Organisatoren von meiner Tour erzählte, boten sie mir an, beim Triathlon mitzu-

REPORTAGE



Auf die Höhe der Sierra Nevada musste Dennis zu Fuß gehen (l.). Auch Radio Luxemburg zeigte Interesse an der langen Reise des jungen Mannes aus Ihmert. Moderator Eric Wagner interviewte Dennis Breiser im RTL-Studio. Fotos: Privat

machen“, berichtet Breiser. Die notwendige Ausrüstung wurde ihm sogar zur Verfügung gestellt. So setzte der Ihmerter auf seine ohnehin schon strapaziöse Reise noch den Triathlon obendrauf.

Weil die Behörden wegen der in Frankreich herrschenden großen Hitze auf eine Verkürzung gedrängt hatten, bestand der Nizza-Triathlon in diesem Jahr aus 3,8 Kilometer Schwimmen, 105 Kilometer

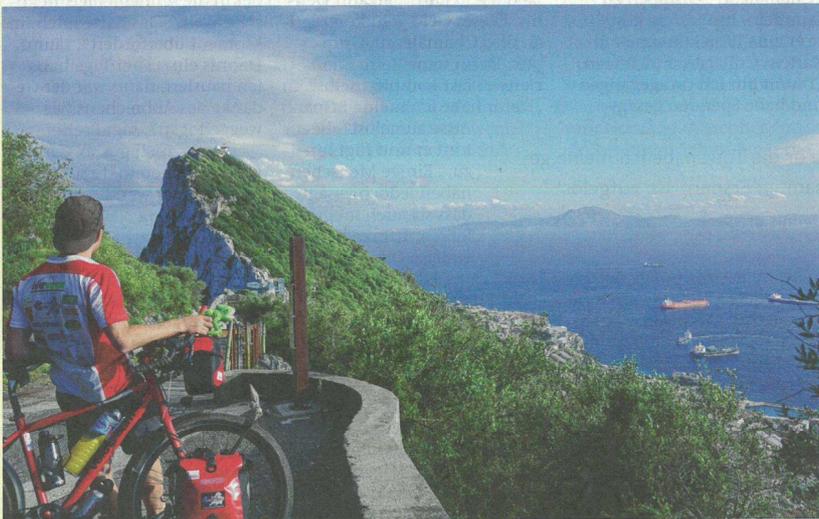
Radfahren und 30 Kilometer Laufen. „Ich hatte zwar durch meinen Sport eine Verbindung zum Triathlon, aber dennoch war ich darauf nicht vorbereitet. In elf Stunden und 55 Minuten habe ich den Nizza-Triathlon geschafft“, erzählt Dennis stolz. „Das war der krasseste Moment überhaupt. Das war Emotion pur und es flossen die Freudentränen“, schwärmt er.

Von diesem Erlebnis kann er

jetzt noch lange zehren, wenn es wieder zurück ins normale Leben geht. Arbeiten wird Dennis Breiser in der elterlichen Bauschlosserei – „zunächst halbtags“, um sich einzugewöhnen. „Aber ich möchte auch Menschen Mut machen, die mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben wie ich“, betont der heute 27-jährige. Von seiner Reise will er einen kleinen Film machen. „In dieser Reise stecken

viele Botschaften, wie man mit seinem Problem umgehen kann. Das möchte ich gerne weitergeben“, sagt Dennis. Vor allem mit seinem Sport möchte er in dieser Richtung weiterarbeiten. „Vielleicht ist das ja ein Anlass, auch in Iserlohn eine youngcaritas zu gründen“, blickt er nach vorn.

Doch zunächst geht es erst einmal ganz konkret ans Einsammeln der zugesagten Spenden. „Über 10000 Euro sind schon ganz sicher in der Kasse“, weiß Dennis Breiser und fügt leise hinzu: „Mein heimlicher Wunsch ist es, 15000 Euro für die ‚Chamäleon‘-Gruppen zu erreichen.“



Ein herrlicher Ausblick belohnte Dennis Breiser in Gibraltar für die überstandenen Strapazen.

INFO

Spenden

Die „Chamäleon“-Gruppen werden komplett aus Spenden finanziert. Wenn Sie helfen möchten: Bank für Kirche und Caritas; IBAN: DE58 4726 0307 0010 7107 00; Stichwort „Chamäleon“. Wer Dennis persönlich unterstützen möchte, kann dies unter: Volksbank im MK eG; IBAN: DE90 4476 1534 3302 7576 00; Verwendungszweck: Chamäleon durch Europa